

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 3. Juli.

Countagplanerei.

Und mein Großvater hatte doch recht: wenns am Sieben- schläfer regnet, regnets sieben Wochen.

Wir jenseitige Jugend haben den alten Herrn oft verlastet, aber jetzt möchte ich ihm nachträglich das Unrecht absitten. Es ist wirklich so am Siebensschläfer, dem ersten Tag der vergangenen Woche, fiel Regen und nun will der Himmel nicht wieder zur Ruhe kommen. Alle Tage ein oder ein paar Güsse, mal recht ausgiebig, mal nur wenige Tropfen, aber drohende Wolken alle Augenblicke. Und gestern nachmittags vollends prasselte noch Hagel demüßigen, ganz nette berbe Schloßen, daß man schleunigst die Hände vor den austretenden Körnern in den Taschen verstaute.

Was das ein Fröhliches in den Straßen! Just um die Zeit eilten Tausende zur Bahn, um hinauszufahren in die weite Welt, ins Gebirge oder an die See, die milden Kerzen zu erholen und so kräftigen in der morgigen Ferienzeit.

Gerien! Das ist doch eine köstliche Einrichtung. Früher profitierten daran nur die Schulfürher und die Lehrer, und sie wurden genug drum beneidet. Festtagstage bürgern sie sich in allen Berufen als eine nützliche Institution ein, als etwas, das Leib und Seele erquält und neue Arbeitstrenne gibt. Und wenn die Alten ihre gute alte Zeit noch so sehr rühmen, die neue Zeit gefällt mir besser, denn sie bedeutet den Siegeszug der großen sozialen Ferienbewe. Auch unsere Stadtdahn macht jetzt mit: sie gibt ihren Angehörigen zum ersten Male in diesem Jahre Ferien. Ihm nur erst zwei Tage — aller Anfang ist schwer — aber es ist doch ein Anfang, die Sache wird sich schon machen und dann kommen von selbst ein paar Tage dazu und die Wagenführer und Schaffner bilden nicht mehr voll Welt, wenn sie die Ferientendenzen zur Bahn fahren.

So'n bißchen Zeit kann einem allerdings schon paden, wenn man die frohen Gefühle sieht. Selbst der grollende Himmel konnte die heiteren Mienen nicht verderben, konnte nicht die Hoffnung rauben auf Ferienlust und Ferienfreude. Wenn der Regen nicht allzu arg kommt, stört er ja auch nicht. Den Wettermantel ausgehängt und die Kapuze über den Kopf gezogen, da mag man getrost loswandern, da ist der Wald oft besonders schön. Erfreulich werden die Räume weit ihre Rippen aus. Die Luft ist ein Laßal. Jedes Blättchen, jede Rinne duftet. Auch die Farben sind eigen schön, wenn keiner feuchter Dampf sie verleiht, nicht leuchtend, aber tief und lat. Und wenn dann wieder die Sonne lacht, dann ist die Freude um so größer. Darum taken die Ausflügler gestern recht, daß sie sich ihre Hoffnungen nicht führen ließen.

Mit der Garbetrobe hatten sie sich auch auf alle Euentualitäten eingesehen. Das ist ja heute gar nicht schwer; unsere Industrie leistet in Keilwasseranstalten wirklich beinahe das Menschennützliche. Was da alles in den Schaufensterauslagen ausgebreitet liegt! Wir können uns in Halle damit sehen lassen; beim großen Schaufenster-Wettbewerb zum Herbst wird die Keilwasseranstaltensbranche sicher ganz besonders gut abschneiden. Alles steht unter der Forderung: Einfach, praktisch. Nicht immer besagte die Mode diesen Grundtag. Auf der Promenade sah man in den letzten Tagen zum ersten Mal den engen Damenrock auflachen, unter der Knie peitsch verengend, die runde Linie der Figur über Gehörgang unterstreichend. Dem Gang wird durch die Umhüllung der Beine die freie Grazie genommen, und beim Sitzen und Aufstehen machen die Trägerinnen dieses neuesten Anzuges Bewegungen, als hätten sie Schnitzschmerzen. Umme Tönnchen ...

Zur Pflege des Turnens in der Volksschule.

Die Konferenz der Kreisschulinsektion Halle II (Land) beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Sonnabend, die Herr Kreisschulinsektor Niekol leitete, und der Herr Schul- und Regierungsrat Brüdner als Vertreter der königl. Regierung betwohnte, mit dem Ministerialerlaß betreffend die Einführung der dritten Turnrunde in den Volksschulen.

Im Anschluß an die Erörterungen hat der bekannte Turnlehrer M o e r e r - D i e m i g den Regierungserreiter um Förderung des Turnwesens durch Schaffung besserer Turnplätze und Anschaffung von Geräten. Er wies noch besonders auf das 9. Kreisturnfest hin, wo in Halle alle in den Verhandlungen erwähnten Turn- und Spielübungen praktisch vorgeführt werden.

Den 2. Teil, die praktische Vorführung dieser Übungen, von einer Gruppe geprüfter Turnlehrer resp. Turnführer, leitete Herr Gymnasial-Turnlehrer Freund-Halle. Herr Regierungsrat Brüdner dankte besonders Herrn Freund und dem Herrn Kreisschulinsektor und versprach, daß die königl. Regierung stets bemüht sein wird, das Turnwesen zu fördern. „Wir bekämpfen“, so schloß er, „am besten die Schmutz- und Schul-Literatur, wenn wir die Schüler kräftigen, sie von unreinen Gedanken ablenken und durch Turnen und Spiele frohen Sinn erwecken.“

Walther Siegs festspiel zum Kreisturnfest.

Wichtige Bauten sind draußen hinter der Kaserne für das Kreisturnfest entstanden, wie Paläste ragen sie aus ihrer Umgebung hervor. Eine ganze Rudenstadt hat sich aufgetan mit weiten Hallen und breiten Durchgängen.

In der größten der Hallen spielen die Turner — 160 an der Zahl — das Festspiel, daß der Oberregisseur unseres Stadttheaters, Herr Walther Sieg, verfaßt und in Szene gesetzt hat. Er selbst leitet das Spiel. Ihm ist es auch zu danken, wenn alles klappt und wenn die Aufführung durchaus nicht den Eindruck einer Diestantenaufführung macht. Mit größtem Eifer sind alle Mitspieler bei der Sache. Sie alle geben sich die größte Mühe, zum Gelingen des Festes beizutragen, dessen Ruhm weit über Salles Mauern hinaus tönen soll.

Gestern abend fand die Generalprobe im Kostüm statt.

Wohl lönte Siegs Stimme des öfters über die weite Halle und die geräumige Bühne hin; im Ganzen aber war das Spiel schon fertig und abgerundet.

Fanaren ertönen und unmittelbar darauf folgt der Prolog:

Jenaren ruhen euch, ihr werten Gäste, Zum frohen Spiel, das euch nun uns geweiht Und das dem Salleschen Kreisturnfest Den Spiegel leihen soll vergang'ner Zeit.

Erwartet keine hochgehrauten Dramen Und auch kein Stück im hoch modernen Stil, Es sind nur Wüder aus dem Volk — ohne Rahmen Und profanics. — Und trotzdem ein Spiel:

Daß seitlich froh die Zeit sich möge kürzen, Mit manchem guten Wort, das wir erdacht, Und wollt ihr unsern Fleiß durch Bewall würzen, So ipendet ihr — wenn es euch Freude macht.

Unter dem Motto: „Fröhlich, frohen, frei und froh“ steht das Festspiel. Der erste Teil, „fröhlich“ führt uns in die Hermannzeit, ins Jahr 9 nach Christi Geburt. Der Heldentum des Hermann wird in Versen besungen. Der zweite Teil „froh“ zeigt uns Halle während der Jahre der Reformation. Luther steht im Hintergrund. Der 3. Teil „frei“ bringt den Turnwart Ludwig Kahn selbst auf die Bühne. Max Richte, Ernst Moritz Arndt und andere Freiheitskämpfer bringen uns die Zeit in Erinnerung, da Deutschland um seine Freiheit kämpft. Und zuletzt — „froh“ — haben wir die Gegenwart mit den modernen Turnern, die dem edlen Sport mit frohem Sinn obliegen. In all diese Szenen sind hochgehraute Turnspiele eingepfropft, die dem Festspiel einen imposanten und zugleich heftlichen Eindruck verleihen. Es ist ein ebenso interessantes wie würdiges Spiel, das uns die schönste und erhebenste Epoche deutscher Geschichte vor Augen führt. Deutsche Wälder sehen wir im Hintergrunde der Bühne.

Schon die Generalprobe machte einen gewaltigen Eindruck auf die Zuhörer. Man darf gewiß kein, daß dieser Eindruck bei den Aufführungen selbst noch gestärkt wird. Die Gäste können zufrieden sein mit dem würdigen Prolog zu dem Fest.

Für die staatliche Ordnung gefährlich.

Das Stück „Die letzten 6 Wochen“, das am Freitag im Apollotheater das Gastspiel des Berliner Metropoltheaters eröffnete, hat durch Einbruch der heiligen Volksetzerwaltung vom Repertoire einseitig abgesetzt werden müssen, da, wie die Polizei legt, „durch die Darstellung des Stücks im Innern der Zuschauer Vorstellungen wachgerufen oder befestigt werden, die zu einem die staatliche Ordnung gefährdenden Verhalten zu führen geeignet sind“.

Die Polizeibehörden haben bisher gegenüber dem Stück eine wenig einheitliche Haltung eingenommen. Die einen haben verboten, die anderen haben erlaubt. Die Direktion des Apollotheaters hat sofort gegen das Verbot Einspruch erhoben.

Es wird namentlich „Sinterm Jan“, Schauspielers-Komödie in drei Akten von Karl Nöbber, allabendlich gegeben.

Bierfänger oder nicht?

Der Verein der Saalebesitzer von Halle und Umgebung beschäftigte sich in seiner Juli-Verammlung vornehmlich mit der Anwendbarkeit der neuen Bierdruck-Verordnung auf bereits vorhandene Bierdruckvorrichtungen.

Beschlossen wurde eine Eingabe an die königl. Regierung, von der Anbringung der neuen Bierfänger Abstand zu nehmen, da sie in der Praxis als ungewandigt verworfen werden und sehr leicht erhöhte Kohlenäure-Verluste herbeiführen. Die Regierung möge diese Einwände durch unparteiische Sachverständigen in Gemeinschaft mit der kgl. Gewerbeinspektion nachprüfen lassen und die Polizeibehörden des Regierungsbereichs anweisen, bis zur Entscheidung der Frage von der Forderung der Bierfänger abzusehen.

Die nächste Versammlung ist am 4. August bei Kollege Trebstein in Gutenberg.

Düsterwertungsstufus.

Vom 13.—14. Juli findet im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz ein Düsterwertungsstufus statt, in dem die Bereitung der Früchte zu Gelee-Säften, sowie auch das Einmachen von Gemüße gelehrt wird. Der Kursus ist unentgeltlich und beginnt morgens um 9 Uhr.

Anmeldungen müssen sofort an den Provinzial-Obstgarten Diemitz gerichtet werden.

Herausgabe von Sachen Geisteskranker an die Ehefrau.

(Nachdruck verboten.)

Das Reichsgericht hatte sich kürzlich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Anfallsleiter berechtigt ist, den Geldschrank schlüssig, des als gestraften überwiegenen Ehemannes an dessen Frau herauszugeben. Es macht in dieser Beziehung mitteilenswerte Ausführungen und kommt zu dem Schluß, daß bei der Aufnahme von Geisteskranken in eine Anstalt allerdings Kleinigkeiten, die diese mit sich führen, den Angehörigen auszuhandigen sind. Dagegen sollen alle belangreichen Sachen aufbewahrt und den geistlichen Vertretern übergeben werden. Das Recht der Ehefrau umfaßt alle Sachen, die dem nicht sind, um bei Abwesenheit des Ehemannes den häuslichen Wirkungskreis erfüllen zu können.

In dem vorliegenden Rechtsfall handelt es sich um folgende Vorgänge: Der Verlagsbuchhändler K. in Charlottenburg ist im Februar 1906 auf Grund eines Zeugnisses des zukünftigen Kreisarztes, das ihn als gemeinegefährlichen Geisteskranken bezeichnete, in eine Privat-Heilanstalt für Gemütskranke in Charlottenburg aufgenommen worden. Bei der Abnahme seiner Schlüssel und seines Portemonnaie erklärte K., daß der Schlüssel zum Geldschrank seiner Ehefrau nicht auszuhandigen werden dürfe; vor dem hatte er dem Leiter der Anstalt bereits gesagt, er befinde sich mit der Ehefrau in Mißbilligkeiten und traue diese nach seinem Vermögen. Trotzdem wurden das Portemonnaie und die Schlüssel des K. am folgenden Tage durch den Oberarzt unter Beifern des Leiters der Anstalt, des Sohnes des Beflagten, der Ehefrau K. übergeben. Diese ver-

schaffte sich die im Geldschrank aufbewahrten Wertpapiere des K., verkaufte sie und verbrauchte dieses Geld wie auch das im Portemonnaie vorgefundene Bargeld für sich. K. sollte entmündigt werden. Die Entmündigung wurde jedoch abgelehnt, weil er in Wirklichkeit nicht gestraft war.

Er klagt nunmehr gegen den Eigentümer der Anstalt, Sanitätsrat Dr. G., auf Zahlung dieser Summe unter Abzug der Beiträge, die er seiner Ehefrau als Unterhalt hätte gewähren müssen. Landgericht und Kammergericht zu Berlin wiesen die Klage ab.

Auf die Revision des Klägers ist das Urteil des Kammergerichts namentlich vom Reichsgericht aufgehoben worden. Das Reichsgericht macht hierzu unter anderem die folgenden interessanten Ausführungen: „Der Leiter einer Heilanstalt, welcher die Sachen der aufgenommenen Kranken in Verwahrung nehmen, oder, wie es bei Geisteskranken üblich ist, den eingeleiteten Kranken abnehmen läßt, hat die Verpflichtung, sie für die Kranken aufzubewahren, auch er in einem unmittelbaren Vertragsverhältnis zu dem Kranken stehen oder nicht. Es kann aus dem Umfange, das die Einlieferung des Kranken erkennen läßt, und das Können des Unterhalts in einer Anstalt trägt, nicht entzogen werden, daß diesem Dritten ein Recht auf die Sachen des Kranken grundsätzlich nur mit Zustimmung des Kranken selbst, oder, wenn dieser geschäftsunfähig ist, seines gesetzlichen Vertreters verfallen. Hierdurch wird freilich nicht ausgeschlossen, daß der Anfallsleiter als unbeauftragter Geschäftsführer des Kranken über dessen in die Anstalt gebrachte Sachen verfügt, insbesondere Sachen von geringem Werte den Angehörigen des Kranken herausgibt. Selbst eine entgegenstehende Willenserklärung des Kranken braucht ihn hier- von nicht zurückzuhalten, wenn dieser geschäftsunfähig ist oder doch dafür gehalten werden dürfte. In weiterem Umfange ist dem Anfallsleiter das Recht auszugehen, im Einvernehmen mit dem Ehegatten des Kranken über dessen Sachen zu verfügen.“

Danach wird der Ehefrau eines Kranken unbedenklich alles herausgegeben werden dürfen, was diese braucht, um die häusliche Wirtschaft fortzuführen, und innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für diesen zu betreiben und ihn zu vertreten. Die Vertretungsbeugnis der Ehefrau ist aber auch nach § 135 B.G.B. auf diesen häuslichen Wirkungskreis beschränkt. Ein Recht, über den Inhalt des Geldschrankes zu verfügen, land der Ehefrau des Klägers um so weniger zu, als der Kläger Geschäftsmann war. Häute aber wirklich ein derartiges Bedürfnis vorliegen, so wäre es angezeigt gewesen, der Frau die Möglichkeit zu gewähren, die bestimmte nötige Summe zu entnehmen, nicht aber ihr den Schlüssel ohne jede Kontrolle auszuhandigen.“ Daraus folgert das Reichsgericht, daß die Angehörigen des Beflagten von einem Verschulden nicht freizuprehen sind. Es erkennt auf Zurückweisung der Sache an das Kammergericht zur Prüfung über die Verschuldungsfrage und das persönliche Verschulden des Beflagten, weil dieser es unterlassen hat, die nötigen Anweisungen zu geben. (Rt. Z. III. 251/09.)

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 4. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im Salonzimmer des Reichshofes eine Sitzung mit Vortrag und Demonstration statt. Gäste sind willkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Direktor der Greifswalder chirurgischen Klinik Prof. Dr. Erwin Bayr hat einen Ruf an die Universität Tübingen als Nachfolger von Prof. von Bruns erhalten. — Berleht wurde der Theologienprof. Dr. theol. et phil. Ernst K. K. in Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die Universität Göttingen als Nachfolger von Prof. Schürer. — Bei der theologischen Fakultät der Berliner Universität hat sich Licentiat Johann Freyler von Soden als Privatdozent habilitiert. Das Fach des jungen Gelehrten ist die Religionsgeschichte. Licentiat von Soden ist der Schwiegersohn des früheren Handelsministers von Müller. — Der Senior der Berliner medizinischen Fakultät Geh. Med.-Rat Professor Dr. Robert Olschauen, Direktor des klinischen Instituts für Frauenkrankheiten und Geburtsfälle, wolle am 3. Juli das 75. Lebensjahr. — Zum Nachfolger von Prof. Verworn auf dem Lehrstuhl der Physiologie und in der Leitung des physiologischen Instituts an der Universität Göttingen wurde der Breslauer Privatdozent Prof. Dr. med. Karl Senften benannt. — Geheimer Kammerrentner Dr. Emil vom Rath in Köln spendete für die Sonnen-Universitätsbibliothek 30 000 Mark.

Der Preis für einen Wäffeln. Für das in der Weimarer Jubiläumsausstellung mit ausgestellt befand sich ein „Das Schweißen im Walze“, ist von einem Liebhaber die halbtägige Summe von 10 000 Mark geboten worden. Der Besitzer des Bildes hat jedoch erklärt, es nicht verkaufen zu wollen.

Luftschiffahrt.

Abfahrt der Zeppelin-Expedition.

Die Deutsche artische Zeppelin-Luftschiff-Expedition trat gestern vormittag 10 Uhr mit dem Luftschiff „Mains“ von Kiel aus die Ausreise nach Spitzbergen an. Graf Zeppelin und die übrigen Teilnehmer hatten sich bereits eingeschifft. Zur Verabschiedung trafen gestern früh noch die Direktoren des Norddeutschen Lloyd Paes und Hermann Mann aus Bremen ein. Prinz von Lippe und Prinzessin Prinzlich begaben sich kurz vor 10 Uhr von Königsberg Schiffe aus mit einer Salomonpasse an Bord des Schiffes. Nachdem der Kontre-admiral Vans, Inspektor der Torpedoboote, dem Prinzen namens der Marine glückliche Fahrt gewünscht hatte, ging das Schiff durch den Kaiser Wilhelmkanal nach der Nordsee. Die Prinzessin macht die Fahrt an Bord des Schiffes bis Brunsbüttel-Roog mit. Der Luftschiff „Mains“ läuft auf der Reise nach Spitzbergen nur in Bergen und Trömsö an. In den Tagen vom 2. bis 10. September wird das Schiff wieder in den deutschen Gewässern erwartet. Es hängt von den Witterungsverhältnissen ab, ob die Expedition nach Kiel oder Bremerhaven zurückkehrt.

Breslau, 2. Juli. Eine Sitzung des Obidischen Flugamts, an der Vertreter der Stadt, der Provinzialbehörden und der Staatsregierung teilnahmen, beschloß die Anlage eines künftigen Lufthafens und Flugplatzes in Breslau. Dafür bereits bedeutende Kapitalien gezahlt und eine Staats- beihilfe gesichert sind.



Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
Leipzigerstraße 8 (vis-à-vis der Ulrichstraße).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
Kunstvolle Plombierungen etc.
Schonende Behandl. Maß. Beste. Bequ. Zahnsteh.
— Telefon 5501.
Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele
Kundennachschreiben im Atelier aus.



Städtische Baugewerkschule zu Bad-Sulza (Thür.)
Ausbildungen für Dach-, Tief- und Eisenblechbau. Beginn
des Wintersemesters: 15. Okt., des Sommersemesters: 6. April.
Ziegelschule Sauban
Schlesien
Alte Fachschule für die gesamte Zieglerindustrie.
Beginn des 12. Schuljahres
am 1. Oktober 1914.
Zukunft fortgesetzt.

Kaiser Friedrich Quelle
OFFENBACH AM MAIN
gegen
Rheuma, Gicht und Stoffwechsel-Erkrankungen
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Geldverkehr.
600,000 Mark
Inklitus u. Privatgelder soll auf
aut. Kreditscheine, 4 u. 8 % Zins, lang-
fristige, unteilbar gegenf. verb.
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.
40,000 Mark
In jedem Be-
trieb u. F. 18250 an Oasen-
stein & Vogler, H.-G., Halle S.
Darlehen trage gibt dis-
kret und kulant. Ad. Fritz,
Hamburg 3. 11009
1000 Mk. hinter 20000 Mk.
Ersparungsgelder als Pfand bei
1. Hypothek gefast. 2 1/2 % Zins
a. b. Exp. d. Stg. erb. 11743

Mietsgesuche.
4 Zimmer-Wohnung gesucht
a. l. D. v. Beamten. Freie Lage,
möbl. Stadt, bevorzugt. Angeb.
mit Preis erbeten an Wölter in
Zerger a. G. 11797
Wohnung
von 4 Zimmern, möglichst 2 ober
3. Stage (Nordseite ausgemittelt), mit
Küche, Bad, Speisekammer, Wäs-
chekammer, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u.
ic. in ruhigem, bestem Hause, bis
ca. 10 Min. von Unioität, von
altern geb. Dame auf 1. Oktober
gesucht. Off. mit genauer Angabe
der Raumverhältnisse, Preis ic.
unter R. 15380 an die Exp. d. Bl.

Albrechts Naturheilanstalt,
Halle a. S., Friedenstr. 28.
Anstalt für das gesamte Naturheilverfahren. Ruhige
Lage. Vegetarische und gemischte Kost. Lang-
jährige Erfahrungen. Gute Erfolge. 11006
Telephon 2698. Prospekt frei.

Baumwoll-Termingeschäfte
als Bedienung eines Konjunktur-Risikos in Textil-Werten, werden
durch führendes Liverpool New Yorker Wollhaus vertret-
et und bis jetzt effizient. Weitere Informationen unter U. 15255
durch Haasenstejn & Vogler A.-G., Berlin W. 8. 11102

Damentuch,
Ja. Qualität, in neuen Farben
zu elegant. Promadenkleidern.
Wollstoffe u. moderne Angestellte
für Herren u. Damen vert. Billig
Karl Kausner,
Max Nisner, Commercl. R.-S.
Prof. Dr. Grouven,
Direktor der Universitätsklinik für
Frauen- u. Kinderkrankheiten
Halle a. S.
Privatwohnung
Wagelburgerstr. 18a. Fernr. 2261.
Besuchst. 4-6 wochentags.

Frauenkrankheiten
Behandl. m. Massage u. Gymnastik
Klinisch. Hirsaustr.
Schülerin v. Dr. Thure Brandt,
Dalle, Glauchastr. 23, II,
Erzd. 10-1. Für Auswärtige
auch Annehm. durch Nachmittags.
Kopf- u. Nervenschmerzen
nervös u. rheumatisch. Art behandelt
mit überaus gütig. schnell. Erfolg
Wolff, Hiner, Halle a. S., Hain-
bell- u. Sandbach-Platz 6, 11-3
11-3 Uhr. Mansfelderstr. 60.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Wertvolle Geige!
Zu verkaufen eine sehr gute Geige
zu annehmbar. Preis, gef. Off.
L. 1000 postl. Sommerh. 1. 25.

Größte Halleische Hauschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Dompf. 10.
Jeden Montag und Donnerstag 579
Grosses Schlachtfest.
Hochfeine Wurstwaren
aus nur reinem, frischem Schweinegut.
Für die Reise empfehlt:
a. Thüring. Cervelatwurst Pfund 1.40
b. Thüring. Salami 1.40
c. Schinkenwurst prima 1.10
d. Schinkenspeck mager 1.10
in ganzen Exemplaren.

Hypotheken-Kapital
bis 60% der Taxe.
10 Jahre fest.
Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 32 I.
Hypothek über 40000 M.
erhältlich, 4 1/2 % sofort anfr.
abschließen. Verm. verb. Off.
unter R. 15410 an die Exp.
bites Blattes erb. 11823
Welch, vermb. Herr od. Dame
vornehm. Gehalt. bitt. bei Künftler
aus mom. Privat. mit 2000 Mk. 7
Bilch u. Gehalt. perf. Abnehmer
freundl. Zusich. u. A. 18233 an
Oasenstein & Vogler A.-G.,
Halle a. S.

Offene Stellen.
Männliche
Tüchtige Maschinenarbeiter
Inch.
Möbelfabrik Martick Nachf.
Weibliche
Zum 1. August wird ein
a. u. b. u.
gesucht, wels. fertiger u. n. n. n.
kann u. nur in besten Säulen
tätig gewesen ist. Zu meiden
nicht, zwischen 5-7 Uhr.
El. Friedmann, Marienstr. 24.

Futterkartoffeln
1. kauf. gefast. Meißler. 101.
Woggen- u. Weizenkrob
in Bindfabrikation billig
abzugeben
Holl. Rohgewebe u. Gärtners-
materialien. Halle-Zerbst.
Seufzender Str. 453.

Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstraße 52
Niemerstraße 11
B. Schmidt's Schlagsahne-Versand
Königsstraße 61. Fernruf 2461.

Vermietungen.
Möbeltransporte
jeber Art u. Größe mit Garantie.
Möbelaufbewahrung
in raubreifen Einzelkammern.
Zillmann & Lorenz. Fernr. 534. 55.
Poststr. 18
schöner, heller, großer
Laden
mit Ladenstufe u. Gas sofort zu
vermieten. Näheres daselbst im
Banngeschäft. 6478
Brüderstraße 6
großer Laden
mit Zubehö. sofort oder später
billig zu vermieten.
Kadess 3. verm. 1.10. ev. früher,
180 Mk. Silberstr. 46. Ged. Gehilf.

Tüchtige Verkäuferinnen
in dauernde Stellung bei höchstem Gehalt,
welche mit dem Verkauf und der Besprechung eleganter
Damen-Kleider und Konfektion durchaus vertraut sind und
nur in vornehmsten Geschäften konditioniert haben, per
1. September cr. gesucht. Damen, welche über erstklassige
Referenzen verfügen, wollen sich bitte mit Zeugnisabschriften
und Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche wenden an
Emanuel Graeupner, Breslau,
Erstes Spezial-Konfektionshaus für Damen und Kinder.

AMBROSIA
BROD & CAKES
GERICKE, POTSDAM
Verträgt der schwächsten Magen
schon morgens früh.



Reingefallen „Goldperle“
sind Sie, wenn Sie
dem Einbau von
Tischauflageplatten
nicht auf den Namen
und Schutzmarke Kammerger achten.
Jedes Paket enthält eine entzückende Ge-
schenkbeilage. — Alleiniger Fabrikant:
Carl Penner, Söppingen.

Richard Wagnerstr. 43
Wandlungs-Wohnung, 5 z. 3. St.,
Bad, Inuentil. u. reichl. Zub.
sofort zu vermieten. Näheres
Wohlr. 18 im Banngeschäft.
Wohnung 2 Stuben, Kammer,
Küche, Zubehö. sofort
oder später zu vermieten. 280 Mk.
Fernrufstr. 27. 11769
herrschaftliche Wohnung
3 Zimmer, 1. u. 2. Bad,
K. u. Speisek., Anzimmers,
Straßenbalcon, Wirtschaft-
balcon, Mädchen u. sonst.
reichl. Zub. Fernrufstr. 8
zu verm. Zu erfragen art.
Brüderstr. 2
halbe II. Etage, 5 Z. Küche,
Speisek., Anzimmers, Manjard.
u. Zubehö. a. 750 Mk. p. 1. 10. 10
zu vermieten.
Wdh. Wdh. 11737
Niemerstr. 22 herrschaftl. II.
Etg. 5 Zim., Kam., Küche, Speisek.,
Innenk., reichl. Zubeh. wegzugeh.
1. 10 od. spät. z. verm. Näh. I. Etg.
Eine Wohnung
und 3 große helle Werkstätten
zum 1. 10. 1910
zu vermieten.
Näheres H. Ulrichstraße 27.
Gr. Steinstr. 84 II,
(Eingang Brüderstr. 2) 6 St. Bad,
Inuentil., Küche, Speisek. u. Zub.
sofort oder 1. Okt. zu vermieten.
Wdh. Wdh. 11737
herrschaftl. Wohnung am Markt,
4 Zim., K., Speisek. u. Zubeh. f.
od. spät. a. bez. Maß. Tolantstr. 6

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Sehrstg. Oberrechner, i. sof.
Stell. in taum. Gef. Off. 24.
unter W. 3192 an die Exp. d. Bl.
Weibliche.
Weitere tüchtige Wirtschafterin,
a. u. b. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
d. Hausalters, oder Stellung bei
einem Herrn, Gehalt weniger
als dauernde Stellung gewünscht.
Erfragen unter R. 15460 an die
Expeditio der Zeitung erbeten.

Vermischtes.
Damen find. liebes. Verz. Aufn.
bei Frau. Beste. Wdh.
Gehamme. Weimar, 2. Stg., Halle.
Damen finden liebes. Aufn.
Pension u. Entbind.
Gehaltsmäßig.
Hebamme W. W. Müller, Berlin W.
Genthinerstrasse 24. 11550



Geiststraße 23
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchen-
kammer im Korridor, Gas, 1. Dst.
zu verm. Näh. i. d. Federhandl.
kleine Wohnung in vornehm.
Haus an alter ruhige Seite zu
vermieten, 2 Stuben, Kammer,
Küche, Zubehö. 400 Mk. Schul-
straße 7, I. sofort od. 1. Oktober.
Königsstraße 93, I. Etage
herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer,
Bad u. Zubehö. zum 1. Okt.
1910 zu vermieten. Besichtigung
täglich 10-5 Uhr. Näh. im Ge-
schäftszimmer bei Genterhoff des
Bauamt. Preisliche Besichtig-
ungsbereit zu Halle S. Königstr. 84 p.

Die Volksküchen
bestehen sich:
I. Brunostraße Nr. 31,
II. Rathausstraße Nr. 36.
Eröffnen werden vorerst von
11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pf.
1 ganze Portion zu 13 Pf.
Machen Sie gütigen und heißen
Bottionen, welche an beliebigen
Lagen in beiden Küchen verwendet
werden können, sind zu haben bei
Güter Kaufmann Hille, Geilstr. 68,
an bei Herrn Kaufmann Ludwig
Barth, Leipzigerstraße 60, Nähe
des Posthofs Turmes.

Familien-Nachrichten.
Am Abend des 23. Juni verunglückte beim Segeln auf
der Mürits unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder, der
Prof. Dr. Hugo Erdmann,
Direktor des Anorganisch-chemischen Instituts der Königl.
Technischen Hochschule zu Berlin
im 49. Lebensjahre.
Charlottenburg, Halle a. S. den 2. Juli 1910.
Marie Erdmann geb. Bruns.
Elsa verw. Erdmann geb. Hoppe.
Rosa verw. Erdmann.
Dr. Ernst Erdmann.
Privatdozent, Prof.
Eine Trauerfeier findet im Lichthof der Technischen
Hochschule zu Charlottenburg, Berlinerstr. 171, am Dienstag,
den 5. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr statt, im Anschluss daran
erfolgt die Bestattung auf dem alten Friedhofe der Luisen-
gemeinde in Westend.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das bewährte Werk:
Dr. Relau's
Selbstbewahrung
es. Anst. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Less es Jeder, der an
leidet, Tausende danken
ihm ihre Wiederherstellung.
Das bewährte durch das Ver-
trauen. Magazin in Leipzig, Neu-
markt 2, sowie durch jede
Buchhandlung.

Am 30. Juni, früh, entlieh nach kurzem schweren
Leiden meine über alles geliebte Frau
Emma, geb. Quasthoff.
Um stille Teilnahme bittet
Prof. Dr. Karl Smolian,
Hannover.
Beerdigung Sonntag, den 3. Juli in Molmerwende im
Harr, 11890

